

8.+9. Lauf zur FV-Gp in Zandvoort am 5.und 7.August 2011

Dies war unser erster Trip nach Holland, wir konnten die Urlaubszeit nutzen und ein paar Tage Strandurlaub in Zandvoort vor dem Rennwochenende genießen.

Jetzt ist uns auch klar, warum die Holländer trotz genialem Nordseestrand in den Süden fahren: Das Wetter war sehr wechselhaft, der Wind immer präsent und das Wasser (zu) kalt. Anyway, wir haben die Tage genossen; der Trip nach Amsterdam war lohnenswert, die Stadt ist echt sehenswert und hat Flair.



Am Donnerstag war dann umsiedeln ins Fahrerlager angesagt; wir waren als Erste da und wussten trotz Plan nicht, wo wir aufbauen dürfen. Gott sei Dank kam Rob und hat uns den Platz gezeigt; kaum hatten wir das Auto draussen und das Pavillion festgespaxt, bekamen wir von einem Ordner einen neuen Platz zugewiesen..... *grummel*

Übung macht den Meister, im 2.Versuch hat es dann geklappt und die weiteren Mitstreiter füllten unser Fahrerlager. Wobei die später Angereisten im strömenden Regen aufbauen mussten.



Abends waren wir dann zu Gast bei Fredi uns Haasi in der „Austria Lounge“, wo scheinbar die Vorräte nie versiegen.....

Freitags wurde es dann Ernst; Auto checken, Papierabnahme, Transponder montieren, Wagenabnahme. Die habe ich erst im 2.Anlauf geschafft, weil die Masseverbindung zum Regenlicht nicht funzte. Fängt ja schon gut an.

Nach (scheinbar) ewiger Warterei am Vorstart ging es endlich los, ich hängte mich an Jelle Erfmann, ein Einheimischer kennt ja- im Gegensatz zu mir- die Strecke. Erstmal vorsichtig abtasten, wo es überhaupt lang geht. Da war vorne die Post schon lange abgefahren.

In Runde 6 hab ich dann eine Boxentafel gesehen: *Meat Ball* „420“ HÄ?

Was soll das denn? Egal, ich hab die 505, also gilt das nicht für mich. Bei der nächsten Durchfahrt wurde mit dem Schild schon energisch gewunken. Ist das eine Einladung auf ne Frikadelle von der Rennleitung? Ich konnte mir keinen Reim drauf machen.

War aber auch egal, da in Runde 9 das alte Problem wieder auftauchte: kein Sprit!! Das darf doch nicht wahr sein! Also die Lola langsam über den Kurs geschleppt und ab in die Boxeneinfahrt. Da wurde ich schon vom Rennleiter empfangen – jetzt war ich aber gespannt. Des Rätsels Lösung:

Die Kiste ist – trotz Schalldämpfer – zu laut. Was das aber mit einem „Meat Ball“ zu tun hat, weiß ich bis heute nicht.

Dafür ist die Karre in der Boxengasse nicht mehr angesprungen. Also anschieben.

Zurück im Fahrerlager hatte ich also 4 Probleme:

Zu laut, kein Sprit, kein Strom, Wasser und Öl viel zu kalt. – priml.

Es zeigte sich aber schnell, dass ich mit der Lautstärke nicht der einzige war.

Wer keinen Schalldämpfer dabei hatte, konnte nur am Messpunkt Eingangs Start/Ziel mit Halbgas vorbeidüsen. Immerhin wurden an der Messstelle Pylonen aufgebaut.

Den Wasserkühler hab ich zu ca. 20 % mit einem Pappkarton abgedeckt, losgefahren war ich mit 80° Wasser, am Ende blieben noch 50° - viel zu wenig.

Die Spritproblematik war bis zum 2.Lauf am Nachmittag nicht zu regeln, also volltanken, Batterie laden, Stossgebet gen Himmel und abwarten....

Fast vergessen: Rundenzeit: 2:10,62 – naja.

Über den Besuch des Vorbesitzers unserer Lola, Hans Smit mit Frau, habe ich mich sehr gefreut. Die beiden schauten am Freitag vorbei und drückten feste die Daumen.



Im 2.Training am Nachmittag ging´s dann schon deutlich besser, mit einer 2:05,34 fehlten mir auf Frank Orthey und Mark Löffelsender fast 2 Sekunden, aber immerhin 3.Startplatz. Dafür hatte ich einen Logensitz, als Fredi Ecker vor mir einen herben Verbremser mit anschließender Flugeinlage über die Curbs vollführte. Hätte auch böse ausgehen können.....

Ganz langsam wurde ich warm mit der Strecke, da geht noch was, also rechten Fuß lang machen. Denkste – grade so schön im Fight mit unserem Doc und seiner Lola, ging der Sprit wieder aus.

Ausspruch zensiert – die Red.

Immerhin waren die Temperaturen schon höher, kein *Meat Ball*-Schild war zu sehen und der Strom hat auch gereicht.

Freitagabend war geselliges Zusammensein im MOR-Pavillion, da Samstag rennfrei war durfte es auch ein wenig länger dauern und der Frust wurde einfach hinuntergespült.

Samstag war dann Schrauben angesagt. Ich hatte das Verstopfen unseres Drahtrohrpömpels im Tank im Verdacht. Aber zuerst die Benzinpumpe gecheckt: Förderleistung eines Prostatakranke. Da die Pumpe fast neu ist, sah ich meinen Verdacht bestätigt, daß nicht genug Sprit angesaugt werden kann. Also los ging´s: Feuerschott raus, Feuerlöscher samt Halterung raus, Benzin so gut es ging abgesaugt, Sammelbehälter abgebaut – und siehe da: alles sauber, kein Dreck, unser Sieb funktioniert also.



Blieb also doch die Pumpe. Ersatzpumpe angeschlossen und probiert: Funzt einwandfrei! Ja super, hätt ich das gleich probiert, wären mir 3 Stunden Arbeit erspart geblieben. Erspart blieb mir so aber der Gang in die Stadt mit den Mädels zum einkaufen. Hat also alles Vor- und Nachteile ☺

Samstagabend durften wir den Ortheyschen Grill mitbenutzen. War allerdings schwierig, da die Astrid standesgemäß mit ihren 2 riesigen Rumpsteaks den Grill schon zur Hälfte belegt hatte; die restlichen 8 Leute durften ihr holländisches Grillgut auf der anderen Hälfte brutzeln. Ging dann doch gut, da das Grillgut deutlich an Volumen verlor..... Um Mitternacht gingen dann die Lichter aus.

Sonntags dann die bange Frage, hält das Wetter? Der sowieso ständig wehende Wind hatte deutlich aufgefrischt und trieb immer wieder sehr dunkle Wolken vor sich her. Aber es blieb trocken.

Wie schon von manchem vermutet, rückte die Rennleitung an und jeder durfte mal ins Röhrchen Blasen. Alkoholtest. Der Erste in meinem Leben. Da wir ja alle vorbildliche Rennfahrer sind, hatte keiner ein Problem und alle durften an den Start.

Diesmal Start hinter dem Pacecar. Da der Mark leider am Sonntag nicht mehr starten konnte, erbt ich P2 hinter dem Doc. Anfangs hielt ich die Pace, wurde allerdings erst von Martin Bourgondien in seinem schnellen Celi und dann auch noch von Fredi Ecker überholt. Klasse.



Stau ist nur hinten blöd, vorne geht's ☺

Ich hatte zwar deutlich mehr Leistung, aber in der verflixten Kurve 8 fand ich einfach das ganze Wochenende keine gute Linie. Hätte halt doch mit Günther Filthaut zur Besichtigung müssen..... Aber die Schikane, die war meine! Hier konnte ich erst den Fredi und dann auch den Frank ausbremsen.



Der Martin war zu diesem Zeitpunkt schon ausser Sicht. Ab Runde 7 hatte ich freie Fahrt, Vertrauen ins Auto und kam so richtig ins Rollen. War das ein Spass!
Wenn nur die blöde Lärmmessung nicht wäre, jedesmal vom Gas gehen nervt.
In Runde 9 laufe ich dann doch noch auf den Martin auf, er lässt mich dann auch „kampflos“ vorbei, hatte er ein Problem? Egal – P1, noch 2 Runden bis zur karierten Flagge und niemand im Rückspiegel. Also weiterhin Feuer frei. Hoffentlich kommt genug Sprit.
„Last Lap“ – noch Eine. Endlich wird abgewunken. Wobei ich gerne noch weitergefahren wäre, zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, mit Strecke und Maschine gut Freund geworden zu sein. War das GEIIIIIL! Mit 2:02,84 konnte ich die schnellste Runde drehen. Gleichmässig war meine Fahrt aber sicherlich nicht. Den Zuschauern hat es aber wohl auch gefallen, ich musste sogar mein erstes Autogramm geben!
Einziger Wermutstropfen: Die Videoaufzeichnung hat nicht funktioniert, der ganze Film ist verwackelt und nicht zu gebrauchen. Warum auch immer.

Sprit aufgefüllt, Auto gecheckt und warten auf Lauf 2 nach der Mittagspause.

Wiederum hinter dem Pacecar in der alten Startaufstellung. Leider wurde der Start um 15 Minuten verschoben, sodass wir fast eine halbe Stunde am Vorstart standen – ganz schön nervig.
Endlich ging's los, die ersten 2 Runden brav hinterm Frank, bis dann in Runde 3 der Martin mich in meiner „Lieblingskurve“ 8 überholte. Mist. Dranbleiben. Auch das noch, in der Schikane bekomme ich den 2.Gang nicht rein, jetzt sind die beiden erstmal ein paar Meter weg. Fighten.
Auf Start/Ziel bin ich wieder dran, aber keine Chance zum Überholen. Die bietet sich in Runde 5, als der Martin in der Anfahrt auf Start/Ziel ins Kiesbett kommt. Oh Oh, das wird eng. Er kann das Auto aber wieder heil auf die Strecke zurückbringen – Gott sei Dank. (Siehe Video)
Also wieder 2. hinter der blau/gelben Lola. In Runde 7 kann ich dann vorbei und mich auch gleich absetzen. Aha, die Herren fahren ja gleichmässig (schnell). Ich nicht, ich will's nochmal wissen und fahr jetzt ein bißchen lauter durch die Lärmmessung, was dann eine 2:02,07 als schnellste Runde ergibt. Ein wenig Luft ist da noch....
Leider machte sich mein Stromproblem wieder bemerkbar, der Drehzahlmesser ging nicht mehr, und, wie sich dann herausstellen sollte, die Videoaufzeichnung auch nur bis Runde 5.
Komischerweise liefen die Spritpumpen astrein und das Rennen dauerte nur 10 Runden.
Wieder auf P1 an der Karierten vorbei – geiles Gefühl.

Zurück ins Fahrerlager und gleich mit dem Abbau begonnen.

Zur Siegerehrung waren wir dann abfahrtsbereit. Wie erwartet war meine Fahrweise alles andere als gleichmässig. Aber spassig. Für einen einsamen 1.Platz in Klasse 5 reicht es immer 😊



Fazit:

Im Gegensatz zu manch Anderem hatte ich nur kleinere Problemchen und konnte durchfahren. Zum ersten Mal im Kreis der HFVE, wo wir uns bei meiner Premiere sehr gut aufgehoben und Willkommen gefühlt haben. Eine Supertruppe alle miteinander.

Die Lola ist für einen Anfänger echt easy zu beherrschen und mausert sich immer mehr zum zuverlässigen Rennwagen.

Ich komm wieder, keine Frage!